

— War das Gehalt nicht hoch genug? —
Sein Aufstieg traumhaft — immer steiler
Als Chef von Faßbender und Meiler —
So ist es, eh' man nur bedenkt,
Ist auch der Beste schon verdrängt!

Es fragt Freund Hofer — tut dies weh —
Geht Faßbender zur WTT
Und Meiler bleibt, befolgt den Rat er
Von seinem Zahnarzt-Schwiegervater?!
Die Sorgen bleiben lang noch offen
Man kann nur beten und nur hoffen!

Der Mensch will sich heut' nicht mehr
plagen,

Will nicht einmal mehr richtig tagen —
Davon die ganz besond're Sparte
Man nennt sie schlicht des Sportes Warte,
Bei ihnen ist doch außer Spesen
Hier in Berlin fast nichts gewesen!
Max Bentz, zum Beispiel, seht' da rennt er
Vom Flugplatz flugs in's Eros-Center,
Er war fast so wie Kohoutek,
Kaum 'mal zu seh'n, gleich wieder weg!

Es freut sich Adel und auch Pöbel
Der Cassius boxt für Höffner-Möbel —
Das meldet Berlins Presse stolz,
In U S A hat Bubí Scholz
Mit unserem Großmaul angebandelt

Und über diesen Kampf verhandelt!
Es spricht dann wohl der Schwarm der
Tweener
Bald auch: „Jetzt bin ich ein Berliner!“

Freund Alex, Machner, nach Berlin
Zu Euch zog es mich mächtig hin!
Hier ist man fröhlich, unbeschwert,
Hier spricht man „Jaul“ und schreibt man
Pferd:

„Berlin ist eine Reise wert!“
Zum Abschied summt man vor sich hin:
„Hätt' ich 'nen Koffer in Berlin.
Dann könnte ich, zu Nutz und Frommen,
Des öfters zu Euch Freunden kommen!“

DR. ARTUR SCHMAGER:

Blau-Weiß stellte abermals die beste Fußballmannschaft

SV Berliner Bären und Weiß-Blau Allianz Klassensieger

Nachdem der TC 1899 Blau-Weiß schon in den Jahren 1968/69, 1969/70 und 1972/73 Sieger der Fußballrunde der Tennisspieler war, gelang den Blauweißen diesmal erneut die Meisterschaft. Wenn auch der Sieg nicht ganz so souverän wie in der Saison 1972/73 ausfiel, so war dennoch der abermalige Erfolg nie ernsthaft gefährdet.

Die Zehlendorfer Wespen dagegen konnten diesmal, nach zweimaliger Meisterschaft in den Jahren 1970/71 und 1971/72 sowie der Vizemeisterschaft der letzten Saison, nur den 4. Platz einnehmen.

Es ist bedauerlich, daß die SCCer, wie schon in der Dezember-Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes berichtet wurde, nun absteigen müssen, da sie einen nichtspielberechtigten Spieler mehrmals einsetzten. Normalerweise lägen die Charlottenburger gut im Mittelfeld. Zusammen mit dem 2. Absteiger ASC/Sutos müssen sie nun in der nächsten Saison in der 1. Klasse spielen. Der Wiederaufstieg zur Liga dürfte jedoch bei gleicher Einsetzfreude schon in der nächsten Saison möglich sein.

Peinlicher Zwischenfall

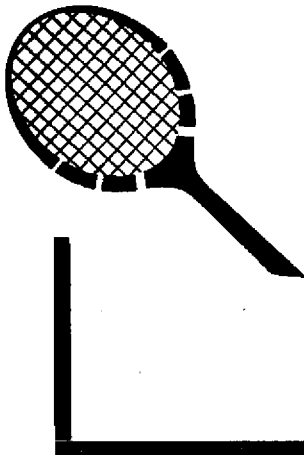
Es ist betrüblich mitteilen zu müssen, daß ein Spieler von Blau-Weiß im Spiel gegen den BSV 92 wegen Tätlichkeit vom Schiedsrichter vom Platz gestellt werden mußte und sich außerdem dazu hinreißen ließ, den Schiedsrichter zu ohrfeigen. Dieser Spieler wurde deshalb vom Gremium für den Rest sämtlicher noch ausstehender Spiele der Saison 1973/74 gesperrt. Es ist zu

überlegen, ob bei derartigen Vergehen nicht ein Ausschuß von unseren Rundenspielen für immer ausgesprochen werden sollte.

Den Berliner Bären und Blau-Weiß Britz, beides ligaprobierte Mannschaften, ist der Wiederaufstieg zur Liga, nachdem sie in der vorliegenden Saison abgestiegen waren, geglückt. Obwohl die 2. Mannschaft von Blau-Weiß ein recht spielstarkes Team hatte, konnte sie die Klasse nicht halten und muß nun zusammen mit Siemens TK Blau-Gold in der Saison 1974/75 in der 2. Klasse spielen.

In der 2. Klasse wurde der „Neuling“ Weiß-Blau Allianz Sieger. Auch der 2. Aufsteiger zur 1. Klasse, die Spielvereinigung Reinickendorf, nahm erstmalig an unseren Rundenspielen teil. Es ist für uns schon keine Überraschung mehr, wenn Mannschaften, die erstmals an unseren Rundenspielen teilnehmen, gleich in ihrer ersten Spielsaison an der Spitze liegen. Dies war bekanntlich in den vorangegangenen Jahren schon bei den Mannschaften von Lankwitz, BHC und den Känguruhs der Fall und liegt offensichtlich daran, daß es sich bei den so erfolgreichen Neulingen immer um Mannschaften handelte, bei denen mehrere ehemalige aktive Fußballspieler mitwirkten.

Dem TC Grün-Weiß Lankwitz II mußten 2 Punkte aberkannt werden, weil die Spielberichte nicht satzungsgemäß (9) eingereicht wurden. Die Mannschaft von Borussia steht deshalb am Tabellenende, weil sie zweimal nicht antrat und deshalb nach § 17 unserer Satzungen disqualifiziert werden mußte.



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 9116 73

Obwohl, wie aus den Tabellen zu ersehen ist, in der 1. und 2. Klasse noch Punktspiele ausstehen, die jedoch keinen Einfluß mehr auf den Auf- bzw. Abstieg haben, werden seit dem 9. Februar schon die Pokalrundenspiele durchgeführt. Die noch ausstehenden Spiele werden entweder zwischen den Pokalrundenspielen bzw. nach diesen noch ausgetragen. Da für die Pokalrunde alle 39 Tennisvereine, die an den Punktspielen teilnahmen, gemeldet haben, wurde es erforderlich, daß vor der Austragung der Hauptrunde eine Vorrunde mit 7 Paarungen vorgeschaltet wurde. Sowohl die Verlierer der Pokalvorrunde als auch die des ersten Spiels der Hauptrunde nehmen weiter an den Trostrundenspielen teil. Wir hoffen sehr, daß die Pokalrundenspiele, die bisher immer Überraschungsergebnisse brachten, auch diesmal wieder recht farbig ausfallen werden.

Wulf Hintze vom STK hat sich dankenswerterweise für die Organisation der Pokalrundenspiele zur Verfügung gestellt. Die jeweiligen Paarungen wurden bzw. werden jeweils im Beisein des Gremiums der Fußballrunde ausgelost. Besondere Schwierigkeiten bei der Organisation der Pokalrunde bereitet die Beschaffung der Sportplätze. Es wird deshalb darum gebeten, daß die Spielführer alles tun, damit die Ansetzungen termingemäß durchgeführt werden können.

Über die Pokalrundenspiele wird selbstverständlich im nächsten Tennisblatt ausführlich berichtet.

Wir möchten uns noch recht herzlich bei Alexander Moldenhauer, dem Ehrenpräsidenten des Berliner Tennis-Verbandes, dafür bedanken, daß er für den Gewinner der Tenniscuprunde einen Pokal gestiftet hat.

	Liga				Tore	Punkte
	Spiele					
1. Blau-Weiß	11	9	2	0	34 : 12	20 : 2
2. BSV 92	11	7	2	2	33 : 21	16 : 6
3. Lankwitz	11	8	0	3	24 : 13	16 : 6
4. Wespen	11	5	2	4	31 : 24	12 : 10
5. Känguruhs	11	6	0	5	25 : 27	12 : 10
6. Blau-Gold Steglitz	11	5	1	5	29 : 26	11 : 11
7. STK 1913	11	4	1	6	36 : 36	9 : 13
8. Frohnau	11	4	0	7	30 : 34	8 : 14
9. Hermsdorf	11	4	0	7	19 : 27	8 : 14
10. BHC	11	3	2	6	16 : 24	8 : 14
11. SCC	11	3	1	7	10 : 12	7 : 15
12. ASC/Sutos	11	2	1	8	19 : 38	5 : 17

I. Klasse						
1. Berliner Bären	10	8	1	1	33 : 8	17 : 3
2. Blau-Weiß Britz	12	8	1	3	36 : 25	17 : 7
3. BTTC Grün-Weiß	11	6	2	3	40 : 18	14 : 8
4. Brandenburg	11	6	2	3	23 : 21	14 : 8
5. Nikolassee	10	4	4	2	24 : 22	12 : 8
6. Mariendorf	12	6	0	6	32 : 41	12 : 12
7. Lichtenrade	12	5	1	6	22 : 30	11 : 13
8. Wedding	11	3	4	4	21 : 22	10 : 12
9. BFC Preussen	12	5	0	7	29 : 31	10 : 14
10. Rehberge	12	4	2	6	31 : 34	10 : 14
11. Tiergarten	10	3	2	5	23 : 21	8 : 12
12. Blau-Weiß II	11	3	0	8	28 : 42	6 : 16
13. Siemens	12	2	1	9	16 : 38	5 : 19

II. Klasse						
1. Weiß-Blau Allianz	13	11	2	0	64 : 19	24 : 2
2. Spvg. Reinickendorf	13	10	3	0	71 : 21	23 : 3
3. WR Neukölln	13	8	2	3	47 : 31	18 : 8
4. Dahlem	12	7	2	3	46 : 26	16 : 8
5. Grün-Gold 04	13	6	2	5	46 : 30	14 : 12
6. Borussia	12	6	1	5	36 : 30	13 : 11
7. Tegel	12	6	1	5	35 : 49	13 : 11
8. TiB	12	6	0	6	51 : 38	12 : 12
9. Weiße Bären	10	5	0	5	31 : 31	10 : 10
10. TU Grün-Weiß	11	4	2	5	28 : 25	10 : 12
11. Grunewald	12	4	0	8	31 : 63	8 : 16
12. TTC	11	1	1	9	19 : 46	3 : 19
13. Lankwitz II	12	1	0	11	11 : 56	2 : 22
14. Z 88	12	1	0	11	21 : 71	2 : 22

Rod Laver in alter Größe

Profi-Meisterschaften in Philadelphia — Viele der Besten fehlten

Für die beiden einzigen Deutschen in der WCT-Profitruppe des texanischen Ölmillionärs Lamar Hunt tragen die Trauben erwartungsgemäß sehr hoch. Beim Auftakt der bis Anfang Mai dauernden neuen Turnierserie, der USA-Profi-Weltmeisterschaft in Philadelphia vom 21. bis 27. Februar, konnte der 27jährige Pohmann zwar in der 1. Runde den in Augsburg lebenden Tschechoslowaken Milan Holecck 7:5, 4:6, 7:5 besiegen, doch schon in der 2. Runde kam mit der 2:6-, 2:6-Niederlage gegen den Australier Ross Case das Ende. Elschenbroich überstand sogar die 1. Runde nicht, verlor jedoch erst nach drei Sätzen gegen den Pakistani Haroon Rahim 3:6, 6:4, 4:6.

Sieger dieses ersten großen Hallenturniers der neuen Saison und damit USA-Profi-Meister wurde Rod Laver mit einem binnen 2 Stunden 13 Minuten erzielten 6:1-, 6:4-, 3:6-, 6:4-Sieg über Arthur Ashe. Das Preisgeld für den australischen Linkshänder betrug 15 000 Dollar. Es war sein 16. Sieg in der 16. Begegnung der beiden seit 1959, dem Jahr ihres ersten Zusammentreffens. Damals in Forest Hills war der rotblonde Rod 21, der schwarze Arthur 16! Laver feierte seinen überlegendsten Sieg 1971 in Los Angeles, als Ashe in einem Zweisatzkampf nur ganze drei Spiele bekam (6:0, 6:3). In jenem Jahr schlug Laver Ashe nicht weniger als sechsmal.

Diesmal lieferten sich beide ein hervorragendes Spiel mit harten und schnellen Ballwechseln. Laver spielte in der guten Form seiner letzten Davispokalspiele für Australien. Ashe hatte seine besten Momente im 3. Satz. Der farbige Amerikaner war auch im 4. Satz noch bis zum 4:4 tadellos. Dann ging der Australier 5:4 in Führung. Im 10. Spiel fehlte Ashe nur ein Punkt zum Satzgewinn, doch Laver zog gleich. Dann leistete sich Ashe bei Einstand einen Doppelfehler. Bei Matchpunkt für Laver mißlang ihm ein Halfvolleyreturn auf eine Topspinbackhand Lavers, dem dieser Fehlschlag den Sieg brachte.

Auch in den Halbfinals wurde gut gespielt. Ashe besiegte den nach dreijähriger Verletzungspause wieder auftrumpfenden Australier Tony Roche 6:4, 7:6, 6:1. Roche, ein Linkshänder, dessen Armverletzung drei Jahre lang kein Facharzt heilen konnte, fand ausgerechnet Linderung auf den Philippinen durch die Kunst eines Heilpraktikers! Zum Einzug in das Finale langte es diesmal für Roche, der Tiriac (7:6, 6:2), Cox (6:4, 6:4) und Borg (7:6, 7:6) bezwang, noch nicht. Jan Kodes, Wimbledon Sieger 1973, lieferte Laver einen harten Kampf und ließ erst im 4. Satz sehr nach (6:4, 1:6, 6:4, 6:0).

Mehrere Favoriten enttäuschten sehr. So Vorjahressieger Stan Smith, der noch immer deprimiert ist wegen seiner Davispokalniederlagen gegen Australien und seines schlechten Abschneidens beim Grand-Prix-Turnier der Meister. Auch eine Ruhepause mit anschließendem Skiurlaub konnte ihn nicht aufmöbeln. Der 20jährige Mexikaner Raul Ramirez, den Rot-Weiß-Pfingstturnierbesuchern des vergangenen Jahres noch in guter Erinnerung (er verlor damals gegen Korpas in drei Sätzen, spielte aber mit seinem Landsmann Loyo-Mayo trotz einer Niederlage gegen Faßbender/Pohmann im Finale ein gutes Doppel), besiegte den „Turm von Pasadena“ in einem harten Kampf 7:6, 3:6, 7:6.

Tom Gorman, ein weiterer Davis Cupspieler der USA, unterlag dem Pohmann-Bezwinger Case in zwei Sätzen, Riessen dem Südafrikaner Frew McMillan, Pilic dem Franzosen Goven und Roger Taylor dem vorjährigen Internationalen Meister von Deutschland, dem Halbfinalisten bei Rot-Weiß, Eddie Dibbs in drei Sätzen, hauptsächlich deswegen, weil er dem unteretzten Amerikaner aus Miami mit konstanter Sturheit lang auf die Backhand spielte, was den beidhändig schlagenden Dibbs in die Lage versetzte, mit immer wirkungsvolleren Returns zu antworten. Nach der 2. Runde waren schon 7 der 16 Gesetzten ausgeschieden.

A 1719 F

Berliner Tennisblatt

Offizielles Organ des Berliner Tennis-Verbandes

Aus dem Inhalt

Jahreshauptversammlung 1974

DTB tagte in Berlin

Termin-Liste 1974

Beste Fußballmannschaft: Blau-Weiß

Februar '74

Jahrgang 23

1

